

Was ist Widerstand?

Unter Widerstand gegen das NS-Regime versteht man einerseits bewusste, aktive Handlungen, die die Veränderung oder das Ende des Nationalsozialismus zum Ziel haben. Dazu zählen organisierte Streiks, Sabotage, Herstellung und Verbreitung antinationalsozialistischer Flugblätter, Anschläge, Attentate, Putschversuche, bewaffnete Aktionen gegen das NS-Regime, aber auch die Nachrichtenübermittlung an ausländische Stellen oder Hirtenbriefe von Bischöfen gegen die nationalsozialistische Politik. Diese Formen des Widerstands kommen aber nur selten vor. Häufiger sind dagegen unangepasstes Verhalten und Widersetzlichkeiten verschiedenster Art. Die NS-Machthaber verfolgen jede geäußerte Unzufriedenheit über ihr Regime und jeden Widerspruch als Widerstand gegen den NS-Staat. Folglich muss man jegliche Opposition gegen den Nationalsozialismus als Widerstandshandlung ansehen. Aber auch Verstöße gegen die Normen des NS-Regimes oder der Versuch, sich bestimmten Forderungen und Ansprüchen der NS-Herrschaft zu entziehen, werden verfolgt und sind deshalb als oppositionelles Verhalten anzusehen. Darunter versteht man Gehorsamsverweigerung, Hören von ausländischen Radiosendern, Nichtteilnahme an Aktivitäten von NS-Organisationen wie den Heimabenden der HJ, das Weitererzählen regimekritischer Witze, Schwarzschlachten von Vieh, Lesen verbotener Bücher, Hören verbotener Musik, den Umgang mit regimefeindlichen und verfolgten Gruppen und ZwangsarbeiterInnen, Arbeitsverweigerung, Desertion und vieles mehr. Die NS-Behörden erlassen eine Fülle von Verordnungen und Gesetzen, um all dies hart zu bestrafen.

Wien ist in den „Alpen- und Donaugauen“ (das ist größtenteils das heutige Österreich) ein Zentrum des politisch motivierten Widerstands, vor allem von kommunistischen und sozialistischen Gruppen. Es gibt aber auch die kirchliche Opposition, die Opposition von sprachlichen Minderheiten wie den Wiener Tschechen, von Monarchisten und in den letzten Kriegsjahren Widerstandshandlungen von ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangenen. In Wien herrscht gegen all diese Gruppierungen brutaler Terror, sodass Widerstand die Ausnahme bleibt und Anpassung an das NS-Regime die Regel ist. Erst als sich die militärische Niederlage des nationalsozialistischen Deutschland abzeichnet, kommt es in den letzten Kriegsmonaten zu einer langsamen, vor allem inneren Distanzierung breiterer Bevölkerungsschichten. Zu bewaffneten Aktionen kommt es erst in den letzten Tagen vor der Befreiung Wiens, zu einem Aufstand gegen die NS-Machthaber jedoch nie.

Mögliche Arbeitsaufgaben:

- ☐ Nenne Formen des aktiven Widerstands und des unangepassten Verhaltens (Widersetzlichkeiten) gegen das NS-Regime!
- ☐ Beschreibe und argumentiere, warum auch Zweiteres als Widerstandshandlung gegen das NS-Regime angesehen werden muss!
- ☐ Zähle die Gruppen des politischen Widerstandes in Wien auf!
- ☐ Beschreibe, wozu es in den letzten Kriegsmonaten in Wien kommt/nicht kommt!